



Europäisches Institut für
Klima und Energie e.V.

EIKE c/o Dipl. Ing. M. Limburg • Richard-Wagner-Str. 5a 14476 Groß Glienicke

Herrn Prof. H.W. Sinn
persönlich
IFO Institut für Wirtschaftsforschung
Poschingerstraße 5
81679 München

stv. Pressesprecher
Dipl. Ing. Michael Limburg
Richard-Wagner-Str. 5a
14476 Groß Glienicke
Tel: 033201-31132
Fax: 033201-31440
e-mail: limburg@grafik-system.de

Groß Glienicke 6.11.08 plus
spätere Nachträge

Betrifft: "Das grüne Paradoxon" Vermutliche Fehler und Unstimmigkeiten mit der Bitte um Korrektur.

Sehr geehrter Herr Prof. Sinn,

mit Schreiben von 22.10.08 hatte ich Ihnen 2 Bücher zum Thema menschgemachter Klimawandel geschickt. Ich hoffe Sie hatten inzwischen die Zeit sie zu lesen. Zwischenzeitlich habe ich mir Ihr Buch "Das grüne Paradoxon" beschafft und es -bis zur Hälfte- gelesen. Sie haben einen schönen Schreibstil, der es erleichtert auch umfangreicher wissenschaftlicher Beweisführungen zu folgen, allein erlaubt die gebotene Sachfülle kein schnelles Lesen. Trotzdem ist eine erste detaillierte Kritik angebracht. Insbesondere an vielen Ausführungen, "Beweisen" und Schlußfolgerungen des Kapitel 1. Die darin aufgestellten Behauptungen liefern ja die wissenschaftliche und erst recht moralische Begründung für alles was in den Folgekapiteln dazu angeführt, begrüßt oder verworfen wird. Wir bitten Sie daher dringend auch im Namen aller aufrichtigen Wissenschaftler hierzu Stellung zu nehmen, bzw. die Fehler in Ihrem Buch zu korrigieren. Bitte betrachten Sie diesen Brief nicht als Besserwisserei, sondern als das legitime Bestreben ein ansonsten wertvolles Buch, durch Korrektur von Fehlern oder mindestens Diskussion mancher Aussagen, noch wertvoller zu machen.

Über allem steht -sozusagen Ihr Glaubensbekenntnis: (S 16)- Zitat: *Gerade weil ich das Klimaproblem für eines der größten Probleme der Menschheit halte, bin ich über diese Ignoranz zutiefst beunruhigt und fühlte mich veranlaßt, dieses Buch zu schreiben.* Und weiter hinten: (S 122) *Deutschland ist heute ein grüne Republik und das ist auch gut so!* Was aber - und das muß Sie als Wissenschaftler interessieren- wenn das alles gar nicht stimmt? Wenn es kein "Menschheitsproblem" Klimawandel gibt? Sondern ein ganz normales Auf und ab der Temperaturen, bei denen schlammstenfalls Anpassung das Gebot der Stunde wäre. Was aber, wenn es nicht gut ist, eine grüne Republik zu sein. Sondern wenn es schädlich ist Milliarden und Aber-Milliarden fehlzuleiten und wertvernichtend zu verbrennen, um einer Chimäre nachzujagen? Wir wissen, daß Sie auf Grund u.E.n. falschen Vorgaben zum Schluß kommen, daß die Klimapolitik zu besseren, effizienteren Verfahren kommen muß. Dank der uns - wie jedermann- vorliegenden Daten, kommen wir hingegen zu dem Schluß, daß Klimapolitik nichts weiter als eine anmaßende, gesellschaftlich sehr gefährliche und extrem wertvernichtende, überdies von Angst gesteuerte Politik ist, die sofort abgestellt gehört. Wir haben als Volk, wie als Menschheit wahrlich andere Probleme. Nichts gegen einen vernünftigen sparsamen Umgang mit knappen Ressourcen, nichts gegen einen vernünftigen Umweltschutz mit Augenmaß und der Maßgabe : Der Mensch zuerst!. Ganz im Sinne wie es Ihr Berufskollege Prof. V. Klaus in seinem Buch "Blauer Planet in grünen Fesseln" so klar beschrieben hat. In diesem Sinne schreiben wir Ihnen diesen ausführlichen Brief. Er wird demnächst als offener Brief veröffentlicht, deswegen käme uns eine Antwort sehr gelegen.

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit und verbleiben mit freundlichen Grüßen
Ihre

Klaus Eckart Puls (Dipl. Meteorologe)
Pressesprecher EIKE (Europäisches Institut für Klima und Energie)
2 Anhänge

Michael Limburg

Konto Nr. 42 42 92 01 BLZ 830 944 54. Volksbank Saaletal Rudolstadt Kontoinhaber: EIKE e. V.

Anhang 1

Einige Zitate von weltbekannten Klimawissenschaftlern und verwandten -Disziplinen weltweit:

„Globale Erwärmung durch CO₂? Das ist der größte Betrug in der Geschichte der Menschheit!“, John Coleman, Gründer des in England sehr populären „Weather Channel“

„Der Global-Warming-Alarm kommt im Gewand der Wissenschaft daher, aber es handelt sich dabei nicht um Wissenschaft. Es ist Propaganda.“ Prof. Paul Reiter, Pasteur Institute Paris

„Die globale Erderwärmung ist ein Mythos, und ich denke, dass jeder vernünftige Mensch und Wissenschaftler dies auch sagt. Es ist nicht in Ordnung, sich auf das UN-Gremium IPCC zu berufen. Das IPCC ist kein wissenschaftliches Gremium; es ist eine politische Institution mit grünem Charakter.“ Vaclav Klaus, Präsident der Tschechischen Republik

„Ich habe Al Gore kürzlich getroffen. Ich habe ihm zu seinem Film („Eine unbequeme Wahrheit“) gratuliert. Ich sagte ihm, es sei ein wirklich sehr gut gemachter Film. Sehr beeindruckend - für Leute, die keine Ahnung von Wissenschaft haben. Danach war Al Gore sehr sauer auf mich.“ Professor em. Fred Singer, Universität Virginia)

„Die Menschen werden mit Propaganda zugeballert. Al Gore ist eine Kombination aus Verrücktheit und Korruption. Ich weiß nicht, was er bezweckt. Er hat starke finanzielle Interessen. Ich glaube, er will Milliardär werden.“ Prof. Richard Lindzen, Massachusetts Institute of Technology, Boston)

„Wir können nicht behaupten, dass das CO₂ das Klima bestimmt, denn das hat es in der Vergangenheit nachweislich zu keiner Zeit getan. Die Eiskernbohrungen zeigen eindeutig: Erst ändert sich die Temperatur, die CO₂-Konzentration folgt im Abstand von etwa 600 bis 800 Jahren nach. Das IPCC vertauscht demzufolge Ursache und Wirkung.“ Prof. Ian Clark, Klimatologe Universität Ottawa

„Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Temperaturentwicklung im 20.Jahrhundert in einem direkten Zusammenhang mit CO₂ stehen könnte.“ Prof. Nir Shaviv, Universität Jerusalem

„Die Sonne bestimmt das Klima. CO₂ ist irrelevant.“ Dr. Piers Corbyn, Meteorologe und „englischer Wettergott“

„Das, was einen am meisten ärgert, ist, dass die wis-

senschaftlichen Berater von Regierungsleuten genau wissen, dass das verkehrt ist, und dass sie trotzdem den Leuten diesen Blödsinn andrehen!“ Prof. Gerhard Gerlich, Technische Universität Braunschweig

„Eine Abkühlung würde der Menschheit große Probleme bereiten. Eine Erwärmung wäre hingegen eine sehr angenehme Sache.“ Prof. Bob Carter, James Cook Universität, Australien

„Es gibt bereits soviel CO₂ in der Atmosphäre, dass in vielen Spektralbereichen die Aufnahme durch CO₂ fast vollständig ist, und zusätzliches CO₂ spielt keine große Rolle mehr.“ Dr. Heinz Hug, Die Angsttrompeter

Geowissenschaftler konnten Eiszeitperioden (!) nachweisen, in denen die atmosphärische CO₂-Konzentration zehn- bis zwanzigmal höher war als heute! Dr. Ulrich Berner und Hansjörg Streif, Klimafakten

„Es gibt in der Arktis keine Anzeichen für eine Klimakatastrophe.“ Prof. Syun-Ichi Akasofu, Leiter Arktisches Forschungszentrum

‘Der Meeresspiegel entpuppt sich bei näherer Betrachtung immer mehr als eine rechnerische Krücke, unzuverlässig und vor allem wenig aussagekräftig. Besonders, wenn er allein als Maßstab dienen soll. Oder wenn aus ihm Horrorszenarien abgeleitet werden... Professor Winfried Siebert

“I have been the expert reviewer for the IPCC, both in 2000 and last year (2007). The first time I read it, I was exceptionally surprised. First of all, it had 22 authors, but none of them, none, were sea-level specialists. They were given this mission, because they promised to answer the right thing. Again, it was a computer issue” ..und weiter : “If you go around the globe, you find no rise anywhere. But they (IPCC) need the rise, because if there is no rise, there is no death threat. ” Prof. Dr. Nils-Axel Mörner; 2000-2007 Hauptberichterstatter beim IPCC für den Meeresspiegel-Anstieg.

Die Nachfrage der Politik nach gesichertem Wissen zwingt die Wissenschaft zu Aussagen, die immer stärker durch Nichtwissen gekennzeichnet sind. Prof. Reinhard Zellner Universität Essen

Anhang 2

Nun aber zum Inhalt in Ihrem Buch, Kapitel 1

Als roter Faden ziehen sich - von Anfang an- 2 Behauptungen durch den Text:

1. Klimaschutz ist Umweltschutz

und

2. CO2 ist ein Schadstoff.

Beides ist zwar gängiger Politsprech und wird von allen Umweltorganisationen, von unserer Frau Kanzlerin -der Physikerin Dr. Merkel- und allen ihr folgenden Partei- Medien und Politikgrößen bis zum Überdruss wiederholt, sollte Ihnen aber - als ernsthaftem, seriösen Wissenschaftler nicht passieren. Eine Lüge wird zwar durch vielfache Wiederholung geglaubt, aber deswegen nicht wahrer.

"Klimaschutz" ist kein Umweltschutz

Klima ist nach der Definition der WMO der Durchschnitt von (lokalem) Wetter über 30 Jahre. Es ist also ein statistisches, vereinfachendes Konstrukt, das in der Realität nicht stattfindet. Deswegen gibt es auch kein Weltklima, sondern nur regionale Klimazonen, die das Wetter in einigermaßen homogenen Zonen beschreiben. Wer also das Klima schützen will, muß logischerweise anfangen das Wetter zu schützen. Das wäre derart absurd, daß bisher selbst aus der Politik nichts zu hören war. Wetter und Umweltschutz haben nichts miteinander zu tun, heute nicht und auch morgen nicht. Die Vermischung dient lediglich der gewollten Begriffsverwirrung und religiösen Überhöhung.

CO2 ist kein Schadstoff!

Sie haben es -tlw. jedenfalls- auch schon ausgeführt. Dieses chemisch fast inerte, ungiftige, unsichtbare, schwere Spurengas ist das Gas des Lebendigem schlechthin. Neben Wasser und Sauerstoff das wichtigste Gas für alle Lebewesen, wie es sie auf der Welt gibt. Aus dem C des CO2 bestehen alle Pflanzen dieser Welt, früher, heute und auch morgen. Ohne CO2 keine Pflanzen, ohne Pflanzen kein Tiere und ohne Tiere keine Menschen. Es zeugt von einer gigantischen Begriffsverwirrung im Orwellschen Sinne, wenn dieses wichtige Gas zum Schadstoff umdeklariert wird. Der große Bruder aus Orwells "1984" hätte sein Freude daran gehabt.

Nun zu Ihren Ausführungen im ersten Kapitel, der leichteren Verständlichkeit wg., fasse ich im Folgenden die wichtigsten Kritikpunkte zu Gruppen zusammen.

1 Physikalischer Treibhauseffekt und Verteilung, Konzentration CO2

Schon der Beginn zeigt, daß die Wirklichkeit bezüglich der realen Treibhauswirkung nicht richtig erkannt wurde.

Auf Seite 17 schreiben Sie: *„Aber dennoch macht es uns Angst, weil sich immer mehr davon in der Atmosphäre anreichert und den Treibhauseffekt erzeugt....Ähnlich wie die Glasscheiben eines Treibhauses fängt das Kohlendioxid das Sonnenlicht ein und erwärmt so die Erde.“*

Es gibt aber in der realen Welt kein einem Glasdach entsprechendes Gebilde aus dem Spurengas CO2. Auch wenn die Medien -angefeuert durch Ozeanologen wie Prof. Latif- es immer wieder behaupten. Jeder, der mal mit einem Flugzeug geflogen ist, kann das bestätigen. Es ist auch nicht wahr, daß die Treibhauswirkung echter Glastreibhäuser durch die vermeintlichen Rückhalteigenschaften von Glas gegenüber der Infrarotstrahlung entsteht. Die Erwärmung von Treibhäusern beruht so gut wie ausschließlich auf der Unterdrückung der Konvektion. Die erwärmte Luft wird am Entweichen gehindert. Dies zeigen auch deutlich die Experimente, die mit Treibhäusern gemacht wurden, deren Scheiben nicht aus Glas, sondern aus Salz bestanden, das sowohl gegenüber dem sichtbaren Licht, als auch für das infrarote Licht gleich gut durchlässig ist. Dies wurde schon im Jahre 1909 von R.W. Wood -also zu Lebzeiten Arrhenius- nachgewiesen. Die gemessenen Temperaturen waren bei beiden Versuchstypen¹ gleich, was den von Ihnen postulierten Treibhauseffekt durch Glasdächer eindeutig widerlegt.

Verteilung und Konzentration CO2

Dann wird auf der Seite 18 zur weltweiten Konzentration des Spurengases CO2 ausgeführt:
„...Damit man nicht mit den Nachkommastellen hantieren muss, sagen die Chemiker dazu auch 380 ppm, wo bei ppm für Partikel bzw. Moleküle pro Million steht. Das hört sich zwar nach mehr an, ist aber nicht mehr. Vor der Industrialisierung betrug der Wert nur 280 ppm. Übrigens verteilen sich die Gase stets so in der Luft, dass ihre Moleküle gleich weit voneinander entfernt sind. Die Relation von Volumenangaben entspricht deshalb stets der Relation der Anzahl der Moleküle.“ und geben dazu im Anhang die Definition

¹ R. W. Wood, "Note on the Theory of the Greenhouse", Philosophical magazine 17, 319-320 (1909)

zur Verteilung von Gasen: "Das ist der Satz von Avogadro: »Gleiche Volumina idealer Gase enthalten bei gleichem Druck und gleicher Temperatur gleich viele Moleküle.; D.h. von jedem der Gase gibt es gleich viele Moleküle pro m³."

Beim Abdruck dieses Hinweises hätte doch auffallen müssen, daß Avogadro ausdrücklich von **idealen Gasen, bei gleichem Druck und gleicher Temperatur** spricht. Nur dafür gilt sein Gesetz!

CO₂-wie alle Komponenten der Luft- ist vielleicht ein ideales Gas, aber mit Sicherheit ist auf der Erdkugel weder gleicher Druck, noch gleiche Temperatur anzutreffen. Die Druckunterschiede sind immens, die Temperaturunterschiede auf der Erde noch mehr. Zwischen dem wärmsten und dem kältesten Ort auf der Erde besteht locker ein Temperaturunterschied von 110 bis 120 °C. Tags ist es meistens wärmer als nachts, Winter ist kühler als Sommer, im Süden ist es wärmer (bis zum Äquator) als im Norden und, und, und! Die CO₂ Forscher wissen um diese Problematik und versuchen mit allerlei statistischen Tricks diese Unterschiede herauszurechnen. Daß dabei neben ehrlichem Bemühen, der Einbildung und schlichter Manipulation Tür und Tor geöffnet wird, versteht sich von selbst. Ich werde später noch mal auf das Thema der CO₂ Konzentration zurückkommen. So wie es in Ihrem Buche steht, ist es jedenfalls nicht richtig.

2. Natürlicher Treibhauseffekt und Vergleich mit der Venusatmosphäre S 20, 23, 24 ff.

Sie bemerken ganz richtig, daß die derzeitigen Temperaturen -sich auch weil wir uns gut angepaßt haben- ein Segen für die Menschen sind. Sie führen diese Temperaturen allerdings - wie die gängige Lehrmeinung- auf das Wirken der "Treibhausgase" zurück. In der Tat kommt der Lufthülle der Atmosphäre eine besondere Bedeutung zu- einmal durch ihr immenses Wärmespeichervermögen zum anderen durch die segensreiche Wirkung des Wassers in seinen vielfältigen Erscheinungsformen, als Wasserdampf, Wolken, Regen, Eis und Schnee sowie flüssigem Wasser. Die Erfindung von (im Wesentlichen Arrhenius, später wieder aufgegriffen von Callendar und Keeling) daß das CO₂ daran einen maßgeblichen Anteil hat, ist durch vielfältige Untersuchungen der spektralen Eigenschaften, der Flächenwirkung auf Kugelflächen von Strahlung und der damit verbundenen Strahlungsphysik längst und deutlich widerlegt. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf die Literatur², in der klar dargelegt wird, daß Arrhenius - aus einsehbaren Gründen- nicht in der Lage war, um die mittlere Temperatur der Erde zu berechnen, die 4. Wurzel aus der 4 Potenz aller lokalen Temperaturen zu ziehen, der Rechenaufwand war ihm einfach zu hoch. Statt dessen zog er die fälschlich 4. Wurzel aus einem Durchschnittswert der 4. Potenz der mittleren Temperatur und kam damit zu seinem falschen Ergebnis³. Obwohl das seit langem bekannt ist, hat es sich in die Lehrmeinung eingegraben und wird wohl noch lange Bestand haben, ebenso wie die Lehrmeinung, daß Spinat besonders viel Eisen enthält.

Venusatmosphäre

Auch der Vergleich mit der Venus hinkt gewaltig, wie unlängst in der Zeit⁴ zu lesen war. Zitat: *Die Venus-Atmosphäre unterscheidet sich von der Erd-Atmosphäre in folgenden Punkten: Sie ist 92 mal so gewichtig, am Boden ca. 465 °wärmter, enthält ca. 300 000 mal so viel CO₂ und ist insofern ein von der Natur kostenlos bereitgestelltes Klima-Labor für Extrembedingungen. Der alpraumhaft hohe CO₂-Gehalt von 97 % inspiriert Klimaforscher und hauptberufliche Katastrophen-Verkünder unablässig zu der unbewiesenen Behauptung, auf der Venus herrsche ein kaum noch steigerungsfähiger Treibhauseffekt oder, etwas poetischer ausgedrückt, eine Treibhaushölle. Zugleich wird die Venus-Atmosphäre der Menschheit immer wieder als abschreckendes Beispiel für den Fall vorgeführt, dass diese weiterhin ungehemmt CO₂ in die Atmosphäre ausstößt und Klimaschützern den Gehorsam verweigert. Dass derlei Spekulationen grundlos sind, lässt sich am vertikalen Temperaturprofil der Venus-Atmosphäre unmittelbar ablesen. Es ist erstaunlich, dass die von „Venus Express“ gesendeten Temperaturmessungen noch keinen Eingang in die Klimadebatte gefunden haben, vielleicht einfach deshalb, weil diese Messungen bestätigen, dass auf der Venus trotz ihres hohen CO₂ Gehaltes und hoher Bodentemperatur kein wie auch immer gearteter Treibhauseffekt erkennbar ist. Zugleich wird damit die Auffassung skeptischer Wissenschaftler bestätigt, wonach der sog. Treibhauseffekt eine Fiktion ist. Das gemessene Temperaturprofil und die hohen Bodentemperaturen lassen sich nämlich ohne Zusatz-*

² Gerlich et al Falsification Of The Atmospheric CO₂ Greenhouse Effects Within The Frame Of Physics

³ Näheres dazu hier: <http://www.projet2001.de/datenbank/vortrag-leipzig.html>: Zitat daraus "Die Abstrahlung eines Körpers richtet sich aber nach der tatsächlichen Temperatur und nicht nach irgendwelchen Temperaturmittelwerten! Temperaturmittelwerte müssen immer aus gegebenen Temperaturverteilungen bestimmt werden und für diese Mittelwerte gibt es keine lösbaran theoretischen Modelle. Damit ist wohl deutlich gezeigt, daß alle Berechnungen mit einem "mittleren Strahlungsbudget" oder einer "Strahlungsbilanz" nichts mit mittleren Erdtemperaturen zu tun haben."

⁴ <http://kommentare.zeit.de/node/127856/111036/> DIE ZEIT 07.02.2008 Venus-Atmosphäre widerlegt Treibhaushypothese

3. Der Treibhauseffekt, IPCC als Autorität und Konsens S 20ff; 43

Sie schreiben: "Hinter den in der Öffentlichkeit kursierenden Aussagen zum Treibhauseffekt stehen fundierte naturwissenschaftliche Theorien sowie umfangreiche Messreihen und Beobachtungen. Da diese Aussagen von praktisch allen führenden Klimawissenschaftlern geteilt werden, kann es keinerlei Zweifel im Grundsätzlichen mehr geben" ...und wenig später.. "Als Autorität für die Interpretation der Fakten und die Anwendung der Theorien gilt das Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC, eine von den Vereinten Nationen finanzierte, in Genf angesiedelte Forschungseinrichtung mit 2500 Mitarbeitern, die das Klima beobachtet und regelmäßig aktualisierte Berichte dazu publiziert....(S43) Diese Diskussion ist jedoch ausgestanden...Die Klimaforschung hat ihre Ergebnisse im Wesentlichen aufgrund theoretischer Modelle und verfeinerter statistischer Verfahren gefunden, die über den Vorwurf, die bloße Korrelation zu interpretieren, erhaben sind."

Das alles sind zwar Aussagen, die von den Medien und manchem in der Öffentlichkeit gerne kolportiert werden, aber nur einen geringen Wahrheitsgehalt besitzen. Wie oben näher ausgeführt, gibt es keine richtigen, naturwissenschaftliche Theorien zum Treibhauseffekt, sondern nur zusammengefügtes, zueinander inkompatibel Theorieelemente, die in weiten Kreisen der Klimamodellierung eingesetzt werden. Das IPCC selbst warnt aus guten Gründen davor die Modelle ernst zu nehmen denn Zitat:" In der Klimaforschung und -Modellierung sollten wir beachten, daß wir es mit gekoppelten nichtlinearen chaotischen Systemen zu tun haben und deswegen sind Langzeitprognosen von zukünftigen Klimazuständen nicht möglich" (Third Assessment Report, Section 14.2.2.2, S 774)" Nicht umsonst warnen seriöse Wissenschaftler zunehmend vor dem Schaden, die die unphysikalisch betriebene "Klimaforschung" -insbesondere der Kollegen vom PIK, aber auch anderer- der Wissenschaft insgesamt zufügen.

IPCC als Autorität und Konsens

Es ist auch nur eine geringe Zahl von Wissenschaftlern die die Behauptungen des IPCC aus eigenem Können unterstützen. So arbeiten für das IPCC nicht 2500 Mitarbeiter (es sind ca. 190 Mitarbeiter gemeldet, das IPCC ist außerdem eine Organisation der Regierungen unter dem Dach der UN, also eine politische Organisation), sondern das IPCC hat rund 2500 Autoren und Gutachter beauftragt, darunter sind auch viele Gegner der gängigen These. Diese kommen aber nicht zu Wort, bzw. deren Meinung wird unterdrückt⁶. Diese Wissenschaftler insgesamt haben 3 Arbeitsgruppen gebildet. Die Arbeitsgruppe 1 beschreibt eben diese "Physikalische Grundlagen". Insgeamt haben daran 600 Wissenschaftler mitgearbeitet. Nur drei Kapitel daraus sind bedeutend für alle Aussagen darüber, daß Menschen auf das Klima einwirken. Sie müssen deshalb getrennt vom Rest betrachtet werden, um das Ganze vernünftig zu bewerten. Diese Kapitel sind

- 3- Beobachtungen (Observations)
- 6- Paläoklima und
- 9- Zuordnung (Attribution)

Die Gesamtzahl aufgelisteter Autoren und Reviewer der einzelnen Kapitel sind jeweils 50, 56 und 80. Die Zahl der Leit-Autoren ist 12, 16 und 9, wobei insgesamt nur 180 Personen als Autoren/Reviewer tätig waren. Der Autor einer Untersuchung über die Reviewertätigkeit beim IPCC John McLean⁷ schreibt dazu auf Seite 15 seiner Studie... "Das IPCC bringt uns dazu zu glauben, dass mehr als 600 unparteiische Rezessenten fleißig das Kapitel 9 untersuchten hätten und ein sehr hoher Anteil von ihnen mit seinen Ergebnissen übereinstimmte. Es ist schwer vorstellbar, wie eine Behauptung noch weiter von der Wahrheit entfernt sein könnte- 7 Rezessenten, die wahrscheinlich unparteiisch waren, von denen nur 2 mehr als eine Anmerkung machten; gerade 5 Rezessenten befürworteten die Aussagen dieses Kapitels, wovon die meisten potentiell persönliche Interessen hatten. (S15 unten)".

Ebensowenig haltbar -und das ist auch nicht erstaunlich- ist der Mythos⁸ vom Konsens. Sowohl Kollegen v. Storch und Bray aus Geesthacht, als auch der Soziologe Kepplinger von der Uni Mainz fanden unabhängig voneinander heraus, daß nur etwa 1/3 der Befragten⁹ national wie international die These vom menschengemachten Treibhauseffekt mehr oder weniger unterstützen. Das sind jedoch die Lautesten. Ein Drittel hat mehr oder weniger starke Zweifel und das knappe letzte Drittel lehnt diese These rundweg ab. Zur Erinnerung: Als Einstein in den frühen 30er Jahren vor gehalten wurde seine (jüdische) Relativitätstheorie wäre von 200 (arischen) hochverdienten Wissenschaftlern als falsch bezeichnet worden, erwiderte Einstein auf diese Vorhaltung: "Wenn meine Kritiker recht hätten, genügte ein Einziger" Wie wahr!

⁵ man sehe auch hier http://www.nature.com/nature/journal/v450/n7170/fig_tab/450617a_F2.html

⁶ Ein besonders krasses Beispiel schildert Dr. Vincent Gray Expert IPCC Reviewer seit 1990: nachzulesen u.a. hier: http://www.eike-klima-energie.eu/?WCMSGroup_4_3=6&WCMSGroup_6_3=1247&WCMSArticle_3_1247=389

⁷ http://nzclimatescience.net/images/PDFs/ipcc_review_updated_analysis.pdf und hier [http://homepages.tesco.net/~kate-and-david/2007/Holland\(2007\).pdf](http://homepages.tesco.net/~kate-and-david/2007/Holland(2007).pdf)

⁸ man sehe hier: <http://www.financialpost.com/story.html?id=c47c1209-233b-412c-b6d1-5c755457a8af&k=23365>

⁹ http://www.welt.de/welt_print/article1210902/Die_Klimaforscher_sind_sich_laengst_nicht_sicher.html

4. Ausgasungseffekte, CO2 Emissionen, Verweildauer, Konzentration, Eintrag; Quellen und Senken, S 26, 27, 33 ff.

Auf diesen Seiten nehmen Sie zu der -aus Ihrer Sicht erschreckenden Zunahme des anthropogenen CO2 Stellung. Vieles davon ist richtig beschrieben, so die allgemeine Darstellung des Kohlenstoffzyklus. Vielfach unkorrekt sind aber Ihre Angaben zu den Emissionen, den natürlichen Quellen und Senken. Der Grund mag darin liegen, daß die stofflichen Quantitäten des Kohlenstoffzyklus schlicht nicht genau genug bekannt sind. Auch so einfache Fragen, ob Wald eher CO2 Quelle ist, oder doch Senke, ist nicht abschließend beantwortet. In seiner Arbeit "RATE OF INCREASING CONCENTRATIONS OF ATMOSPHERIC CARBON DIOXIDE CONTROLLED BY NATURAL TEMPERATURE VARIATIONS vom Dez. 2007 nimmt der schwedische Wissenschaftler Dr. Fred Goldberg detailliert zu oben genannten Fragen Stellung. Nicht alle seine Erkenntnisse sind umstritten, so widerspricht der niederländische Klimatologe Ferdinand Engelbeen Goldberg seiner Einschätzung daß die jährlichen Emissionen schlecht mit der dem Anstieg der CO2 Konzentration korrelieren, unterstützt ihn aber uneingeschränkt in der Feststellung daß die Temperatur der Ozeanwasseroberfläche - und damit die Löslichkeit von CO2 im Wasser- eng mit der CO2 Konzentration korreliert. Das weist darauf hin, daß überwiegend das Ozeanwasser für den Anstieg oder Abfall der CO2 Konzentration verantwortlich ist.¹⁰ Außerdem ist bekannt, daß ein großer Teil der anthropogenen Emissionen nicht als Konzentrationserhöhung auftauchen. Sondern irgendwo -auf noch ungeklärte Art und Weise- verschwinden¹¹.

Verweildauer

Auf Seite 27 zitieren Sie Archer :*Die durchschnittliche Verweildauer einer heute zusätzlich in die Atmosphäre emittierten CO2-Menge liegt bei etwa 30000 bis 35 000 Jahren.* Dies ist nicht richtig. Archer bezieht sich dabei auf einen äußerst dünnen -und auch nur im Modell errechneten Rest (tail) der dazugehörigen Menge, der weit überwiegende Anteil des CO2 hat, wie Dietze und andere herausgefunden haben, eine Halbwertszeit von 38 Jahren, was ungefähr einer Verweildauer von nur 55 Jahren entspricht. Der bekannte Geologe Prof. Segalstadt und mit ihm die Mehrheit der Geologen, bestimmt die Verweildauer sogar nur mit 5-10 Jahre¹². Das ändert das "dramatische Bild" von dem Sie schreiben, ganz erheblich. Archer glaubt zwar, daß dieser langjährige Anteil - in seinen Modellen- einen wesentlichen Einfluß auf die Eisschmelze und den Meeresspiegel haben könnte - zu beiden komme ich später- bleibt aber jeden praktischen Beweis dafür schuldig. Modelle ersetzen eben- wie wir gerade schmerzlich im "einfachen" Finanzbereich¹³ herausgefunden haben, nicht den scharfen Blick auf die Wirklichkeit.

Konzentration

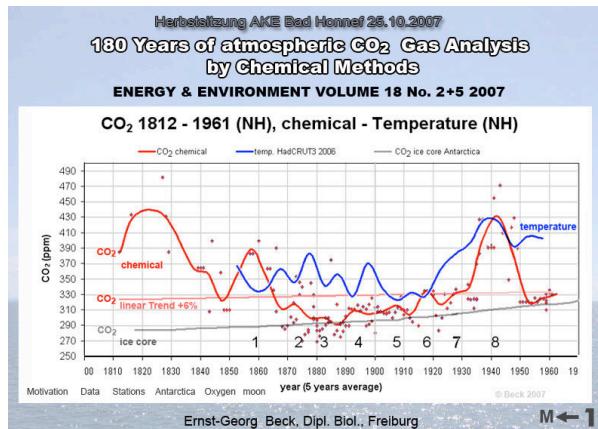
Einen besonders wichtigen Beitrag zur Diskussion um Schuld oder Nichtschuld des CO2 liefert der Biologe und Chemiker E.G. Beck mit seiner bahnbrechenden Arbeit über die historischen Werte der CO2 Konzentration der letzten 180 Jahre. Obwohl gerade von den Kollegen des PIK stark angegriffen, gab es bis jetzt keine glaubhafte Widerlegung seiner Erkenntnisse. Wie denn auch, denn Beck trug über 90.000 Messwerte der vergangenen 180 Jahre aus den Lehrbüchern und Aufzeichnungen der besten Chemiker unserer Zeit zusammen und fand Erstaunliches. Der CO2 Gehalt der Atmosphäre schwankte dramatisch hin und her, mit Spitzen von 420 ppm um 1820 und 1940. (s. Grafik). Deutlich zu erkennen, der dramatische Glättungsseffekt, den die Proben aus dem Law Dome aufweisen. (Zitat aus Ihrem Buch Seite 40: *"Der große Vorteil der Isotopenmethode ist, dass sie anhand der gleichen Eiskern-Bohrungen stattfinden kann, die auch für die Bestimmung des Kohlendioxidgehalts der Luftbläschen verwendet werden. Die es ermöglicht es, exakt zeitgleiche Angaben für die Entwicklung des Kohlendioxidgehalts und der Temperatur zu gewinnen, wie sie in der Abbildung 1.5 dargestellt sind."*)

¹⁰ Goldberg: Studies of the temperature anomalies during the last 25 years show a close relationship with the varying increase rates of CO2 in the atmosphere. This close relationship strongly indicates that ocean temperatures and the solubility of CO2 in seawater controls the amount of CO2 being absorbed or released by the oceans. Engelbeen in einer mail an Goldberg: *True, be it that the rate of increase/decrease is about 10 ppmv/°C for long-term trends and about 4 ppmv/°C for short term changes (like the Pinatubo or El Niño).*

¹¹ Goldberg: During 1991-1992, a global cooling due to the volcanic eruption of Pinatubo was recorded. The same period showed the smallest increase of CO2 concentration in the atmosphere during the last 27 years. During 1991 and 1992 the total CO2 increase was 1,46 ppmv which corresponds to 3 Gton C. During the same period the human emission of CO2 was approx 12,5 Gton C. Where did the other 9,5 Gton C plus the emissions from Pinatubo go? They have gone into the oceans due to the cooling of the water surface corresponding to the natural forces securing an equilibrium between CO2 in the atmosphere and in the oceans. (Chapter 1.)

¹² Segalstadt, Bate, R. (Ed.): "Global Warming: The Continuing Debate", European Science and Environment Forum (ESEF), Cambridge, England (ISBN 0-9527734-2-2), pages 184-219, 1998.und hier im Interview: <http://www.financialpost.com/story.html?id=433b593b-6637-4a42-970b-bdef8947fa4e>. "The IPCC needs a lesson in geology to avoid making fundamental mistakes," he says. "Most leading geologists, throughout the world, know that the IPCC's view of Earth processes are implausible if not impossible." und "Until recently, the world of science was near-unanimous that CO2 couldn't stay in the atmosphere for more than about five to 10 years because of the oceans' near-limitless ability to absorb CO2."

¹³ WSJ vom OCTOBER 31, 2008 'Behind AIG's Fall, Risk Models Failed to Pass Real-World Test'



Der Feststellung, daß sich aus den Eisbohrkernen besonders gut die Größe des Kohlendioxidgehaltes der "alten" Luft herausmessen läßt, widerspricht auch einer der besten Kenner der Eisbohrkernforschung, der polnische Wissenschaftler Prof. Zbigniew Jaworowski¹⁴. Zusammenfassend stellt er fest, daß der hohe Druck und die lange Verweilzeit, sowie der Einfluß von Mikroorganismen den CO₂ Inhalt in diesen Luftblasen z.T. massiv verändert, d.h. gesenkt haben müssen. Die Luft in den Eisbohrkernen zeigt danach einen deutlich zu geringen Wert des atmosphärischen CO₂ an. Dies weiß auch das IPCC. Zitat Jaworowski: "The IPCC relies on icecore data -- on air that has been trapped for hundreds or thousands of years deep below the surface," Dr. Jaworowski explains. "These ice cores are a foundation of the global warming hypothesis, but the foundation is groundless -- the IPCC has based its global-warming hypothesis on arbitrary assumptions and these assumptions, it is now clear, are false.". Näheres siehe Fußnote.

5. Die Durchschnittstemperatur der Erde, historische Temperaturen, Abkühlung in den 40ern. Seiten 36 Hinweise zur Abbildung 1.4, und 37.

Durchschnittstemperatur

Im Aufsatz "Does a Global Temperature Exist?" vom Juni 2006 von Essex, McKittrick und anderen kommen die Autoren zu dem Schluß: "Physical, mathematical and observational grounds are employed to show that there is no physically meaningful global temperature for the Earth in the context of the issue of global warming." Die globale Durchschnittstemperatur kann also bestenfalls als eine Art Index (im Grunde noch nicht mal das!) verstanden und verwendet werden. Jede Nutzung bspw. in physikalische Zustände abbildenden Modellen muß von vornherein zu fragwürdigen Ergebnissen führen, weil die verwendeten Haupt-Parameter keine physikalische Bedeutung haben.

Historische Temperaturen 1

Sie schreiben: Hinweis: Zur Berechnung der globalen Durchschnittstemperatur werden Messungen von 3000 Messstationen herangezogen. Diese Aussage ist so nicht haltbar, vermittelt sie doch den Eindruck, daß sie weltweit, seit Beginn der Aufzeichnungen und gleichmäßig verteilt, die jeweilige Temperatur messen und melden. Das ist falsch und kann deshalb so nicht stehenbleiben.

Es gibt eingehende Untersuchungen darüber z.B. von Ross McKittrick¹⁵. (McKittrick ist derjenige, der auch die vielzitierte Hockeystickkurve - sie gehen nur indirekt darauf ein- als Fälschung entlarvt hat, die die mittelalterliche Warmzeit mit definitiv höheren Temperaturen als heute und zwar weltweit- einfach unterschlagen hat.) Erst seit ca. 145 Jahren gibt es dazu mehr oder weniger breiter angelegte methodische Temperaturaufzeichnungen, erst in Europa, dann in den USA und Australien zum Schluß auch- wenn auch wesentlich dünner- im Rest der Welt. Waren um 1860 erst ca. 300 Wetterstationen im Einsatz, wurden im Jahre 1970 weltweit ca. 6.000 WMO (bis zu 14.000! schreibt McKittrick) Wetterstationen gezählt, die dann wieder schrittweise abgebaut wurden, auf nur noch 1.400 wie das WMO heute ausweist. Aber auch das ist nicht sicher, denn Mc Kittrick schreibt dazu in einer privaten mail vom Januar 08 über die Zahl der Stationen und Meßpunkte heute: Zitat "There are several different numbers that could be cited as the total station count, because there are many redundant stations in the US and Europe and different teams make different decisions about whether to include them or not. Right now there are about 5-6000 stations reporting to the main archive (GHCN), down from 14,000 in 1970. But in many cases the stations are close together or only have short records, so they are not all useful. The numbers used in the GISS and CRU compilations are much lower, **about 1500 currently**. No matter how the compilation is done, they all show the same- drop around 1990".¹⁶ Darüber hinaus ist festzustellen, daß diese Stationen nur die Landmasse ei-

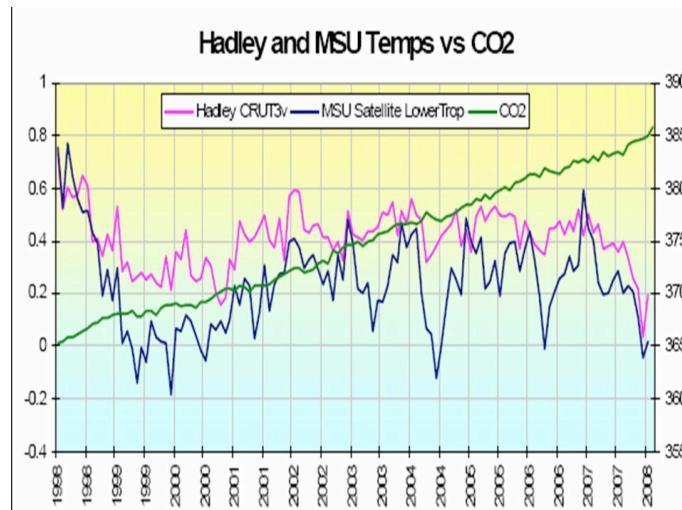
¹⁴ hier ein unfassender Artikel über ihn und seine Arbeiten: <http://www.nationalpost.com/news/story.html?id=25526754-e53a-4899-84af-5d9089a5dc&p=1>

¹⁵ z.B. hier: Quantifying the influence of anthropogenic surface processes and inhomogeneities on gridded global climate data Ross R. McKittrick <http://icecap.us/images/uploads/MM.JGRDec07.pdf>, siehe dazu Background Discussion, oder hier deren Verteilung und Bewertung :<http://www.surfacestations.org/>

¹⁶ Weitere Einzelheiten zu diesem schwierigen Thema hier: <http://www.uoguelph.ca/~rmckitri/research/nvst.html>

nigermaßen abdecken, die rd. 70 % Wasserfläche aber so gut wie gar nicht. Wie auf diese Weise eine glaubwürdige Zeitreihe-auf 1/10 °C genau- der Globaltemperatur zustande kommen soll, ist nicht nachvollziehbar.

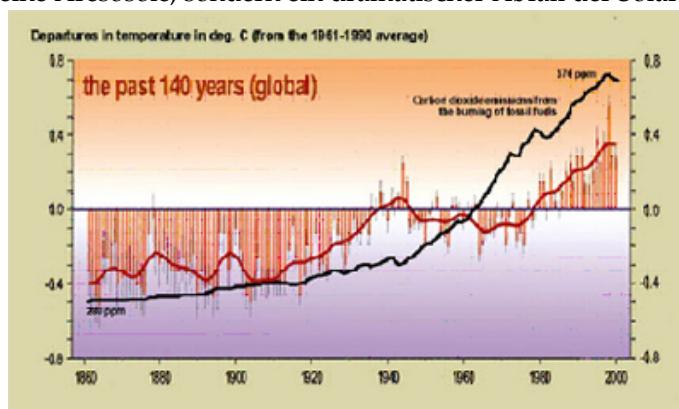
Erst seit 1979 umrunden Wettersatelliten die Erde, die eine verlässliche Datenbasis für die Entwicklung der Durchschnittstemperaturen der oberen Atmosphärenschichten geben. Sie decken (bis auf die Polgebiete) 90 % der Erdoberfläche ab und senden täglich 60.000 Messwerte. Diese stellen nur eine mäßige Erwärmung bis 1998 fest und von da ab eine Abkühlung trotz Anstiegs der CO₂ Konzentration. (Siehe Abbildung). Wie übrigens auch alle anderen (Index gebenden) Boden-Meßstationen.



Sie schreiben ferner: Zitat "Es wird geschätzt, dass die seit der vorindustriellen Zeit vermehrt ausgestoßenen Treibhausgase die Erdtemperatur bis zum Ende des Jahrhunderts im Vergleich zu heute selbst dann um ca. ein halbes Grad Celsius erhöhen würden, wenn die Konzentration der Treibhausgase von nun an nicht mehr ansteige." Tatsache ist jedoch, die Erdtemperatur sinkt, wie oben gezeigt. Man soll sich aus vielen Gründen, doch nicht auf die Wahrsagungen der Modelle und ihrer Modellierer verlassen.

Abkühlung in den 40ern

Sie schreiben: Zitat "Interessanterweise erkennt man an der Kurve, dass der Temperaturanstieg in zwei Schüben kam, von 1900 bis etwa 1945 und wieder seit 1975. Während der 30 Jahre von 1945 bis 1975 gab es praktisch keinen Anstieg. Das liegt vermutlich am hohen Ausstoß an Schwefeldioxid während der schnellen wirtschaftlichen Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg. Schwefeldioxid entsteht bei der Verbrennung von Kohle und Öl. Es wandelt sich in der Atmosphäre zu Sulfatteilchen um, die das Sonnenlicht abhalten und in Bodennähe zu einer Kühlung der Erde führen. Zitatende. Richtig daran ist, daß die Temperaturkurve in Schüben verläuft. Nach dem steilen Anstieg von ca. 1910 bis 1940 um ca. 0,5 °C setzte eine fast so deutliche Abkühlung ein um ca. -0,2°C. - Sie schreiben -warum auch immer- verniedlichend- "praktisch kein Anstieg". (siehe Grafik mit Temperatur und CO₂). In der Realität war dieser Abfall jedoch so kräftig, daß z.T. die gleichen Forscher, die jetzt vor der Erwärmung warnen, damals vor der kommenden Eiszeit warnten. (Schneider und andere). Die Erklärung, daß die Abkühlung trotz der rapide steigenden CO₂ Konzentration (ab 1945 bis Anfang 1970 stiegen die Emissionen um mehr als 400%) durch Aerosole aus dem Schwefeldioxid hervorgerufen wurde, klingt zwar plausibel und wird auch oft wiederholt, ist aber nicht richtig. Diese Aerosole müßten sich niedergeschlagen haben und würden gefunden worden sein. Dem ist aber nicht so¹⁷ wie mehrere Forscher gefunden haben und die Goldberg zitiert. Der Temperaturabfall in Europa (Zentral-/Nord-) betrug zwischen 1938 –1941 sogar mehr als - 4°C laut GISS / NOAA. Diesen verursachten keine Aresosole, sondern ein dramatischer Abfall der Solarstrahlung um >15%.



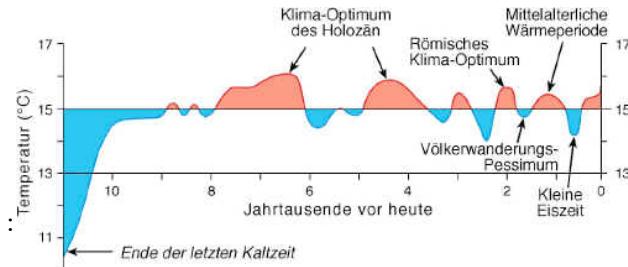
¹⁷ nochmals Goldberg dazu: During 1940 and 1975 there was a Northern hemisphere cooling and at the same time there was a rapid increase of CO₂ emitted into the atmosphere during World War II and the rapidly increasing industrial development thereafter. Despite this there was a cooling of 0,3° C. This shows that increasing emissions of CO₂ have not increased the global temperature. Statements that the cooling was caused by aerosols from sulphuric acids and air pollution has not been verified. Instead the cooling is caused by less intense El Niños during that period in combination with increased cloud cover correlated to changes in cosmic radiation according to (H. Svensmark & N. Calder 2007).

Übrigens ist auf obiger Abbildung auch keine so rechte stete Korrelation zu erkennen, wie es die Theorie von der anthropogenen CO₂ Abhängigkeit der Globaltemperatur verlangen würde. Überdies war sie mal positiv (bis 1940) dann negativ (bis 1976) dann wieder positiv (bis 1998) dann wieder negativ.

Historische Temperaturen 2 S31, 33, 35, 37

Sie schreiben: Heute liegt die Temperatur der Erdoberfläche wie erwähnt bei 14,5 °C. Das ist nicht nur die höchste Temperatur der letzten Jahre, sondern der letzten 100 000 Jahre. Höher war sie zuletzt nur in der sogenannten Eem-Warmzeit. Die Eem-Warmzeit begann vor 128000 Jahren und dauerte 11000 Jahre.

Das ist leider nicht korrekt, wie die folgenden Graphen zeigen. Die Temperaturen lagen sehr wohl und sogar deutlich über den heutigen Werten. Lt. IPCC lagen in der Nacheiszeit (11.000 Jahre) die CO₂ bis vor 150 Jahren bei ziemlich konstant bei 280 ppm, trotzdem hat es erhebliche Klimaschwankungen gegeben, z.B.



Boden nahe nordhemisphärische Mitteltemperaturen der letzten 11.000 Jahre
(verändert nach Dansgaard et al., 1969, und Schönwiese, 1995)

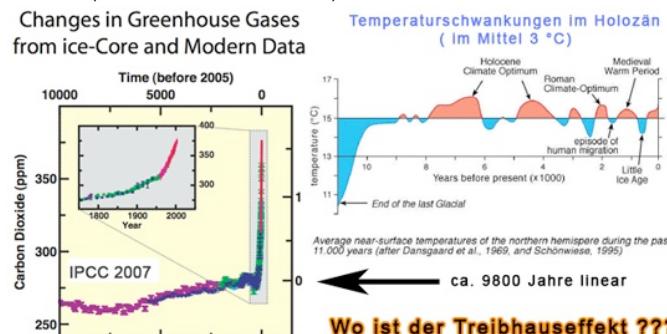
"Optimum des Holozäns" (6000-4000 v.Chr. / "grüne Sahara")

"Optimum der antiken Hochkulturen" (3000-1000 v.Chr. / Sumer, Babylon, Ägypten...)

"Kälteperiode der Völkerwanderungen" (350-550 n.Chr.)

"Mittelalterliches Klima-Optimum (900-1200 n.Chr. / Wikinger in Grönland)

"Die kleine Eiszeit" (ca. 1400-1800 n.Chr.)



Die linke Grafik stammt aus dem IPCC Bericht AR4 die rechte Grafik ist nach Schönwiese s.o. dargestellt.

Es gibt darüber unzählige wissenschaftliche Literatur-Quellen, welche für die überlieferten Ereignisse aus diesen Klimaphasen deutlich größere Temperatur-Schwankungen (in den Warmzeiten bis zu 3°C "über heute") voraussetzen, als sie die "derzeitigen Klima-Katastrophiker" bieten. So sagt z.B. Prof. Negendank (GFZ Potsdam) : "Die Variabilitäten (der Temperaturwerte) waren jedoch allein seit römischer Zeit bis in die kleine Eiszeit größer" als heute¹⁸

6. Eisschmelze, Gletscherschwund und Nordwestpassage Seite 45 bis 47

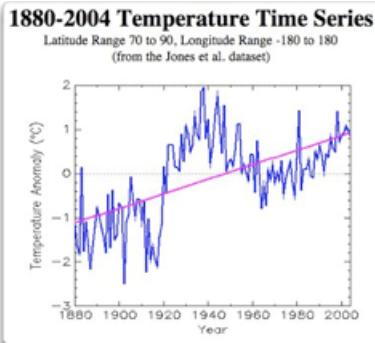
Sie schreiben Zitat: Erste Konsequenzen der neuen Wärme, die durch die anthropogene Erweiterung des Kohlenstoffkreislaufs erzeugt wird, sind vielerorts sichtbar. So zeigen Fotos, die in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts gemacht wurden, in aller Deutlichkeit, dass sich die Gletscher der Alpen zurückbilden. und dass sich im Sommer des Jahres 2007 die Nordwestpassage zwischen Alaska und Labrador erstmals geöffnet hat, was Russland sogleich veranlasste, neue Eigentumsrechte an der Arktis geltend zu machen. Und weiter auf S 47 "Weil nur das Eis des Nordpols schmilzt "...dann ...etwas weiter unten wie:...Am wichtigsten ist hier die Eisschmelze auf Grönland" und Ihrer mail vom 13.11.08: "...der Anstieg von dem ich spreche, ist allein dem schmelzenden Grönlandeis geschuldet."

Die Sache mit den Eigentumsrechten stimmt sicher, die ersten Beobachtungen haben jedoch wenig mit dem These vom anthropogenen Treibhauseffekt zu tun. Das Alfred-Wegener-Institut sieht das alles viel zurückhaltender (AWI, Beispiele aus unserer Forschung, 2002, Bremerhaven, S.25) : "Deutlich ist zu sehen, daß das Eisvolumen ... starken dekadischen Schwankungen unterworfen ist. Insgesamt ergibt sich aber eine sehr geringe Abnahme des Eisvolumens von 4% pro Jahrzehnt.

Die Ursachen für die Schwankungen liegen hauptsächlich in der Luftdruckverteilung und den damit vorherr-

¹⁸ Quelle: Die Geschichte des Klimas aus geobiowissenschaftlichen Archiven", in: Klima im Wandel, UWV / BTU Cottbus, Eigenverlag, 2001, S.32-38)

schenden Winden (NAO). Die Lufttemperatur spielt nur eine sehr geringe Rolle."



Die Abbildung zeigt, daß die arktische Erwärmung in den 30ern die viel größer war. Alle Aussagen über die heutigen Vorkommnisse sind also rein spekulativ.

Und zum Grönlandeis und seinem Beitrag zum Meeresspiegel gibt es die folgenden Erkenntnisse¹⁹: wie es wirklich um die Eisschmelze in Grönland, ihrer Ursachen und ihren Anteil am Meeresspiegel* steht. (vom Workshop vom Mai 08 im schönen warmen Mallorca) Fazit: **Nichts genaues weiß man nicht, keinerlei belastbare Ursache bekannt, keine Hinweise auf Trends in der Zukunft.**

Nur ein paar Kernsätze daraus:

"Yet while the **southern Greenland ice cap** has been melting, it is still not clear **how much this is contributing to rising sea levels**, and much further research is needed."

"While recent observations indicate that the Greenland ice cap is melting fast, **it is uncertain how much this is contributing to sea levels**, as co-convenor Carl Bøggild, from UNIS in Svalbard explained. "A major challenge is to determine what fraction of melt water really runs off, because in many places the melt water will just drain into the cold snow and refreeze," said Bøggild."

"In the case of the meltwater, estimates of the annual total vary by a factor of five **from 50 gigatons (GT) to around 250 GT**, and this level of uncertainty **makes future predictions almost meaningless**"

"Not surprisingly, given these uncertainties, **it is unclear even what the immediate future holds for the Greenland ice cap**. As Murray noted, recent high levels of thinning in the south and around the edges have taken climatologists by surprise, but there is no guarantee it will continue. "There is much uncertainty presently, because observations of thinning have come as a surprise," said Murray. **"We can basically say that three scenarios are possible regarding the enhanced thinning which has been observed recently. One is that it will keep escalating. Secondly it may remain constant even though the climate gets warmer, and thirdly the enhanced rate of thinning may stop altogether, with future thinning being purely the result of melting."**

"Die Eismassen in **Grönland und der Antarktis** haben in den letzten 30 Jahren zugenommen, und überkompensieren bei weitem den Verlust an **Gletschereis**"²⁰. "In den letzten 30 Jahren hat die Masse der antarktischen Eiskappe zugenommen, einen 6000-jährigen langen Trend umgekehrt. Die Antarktis enthält 90 % des Eises in der Welt und wächst."²¹

Die **Antarktis** zeigt einerseits regional größere Eisabbrüche, andererseits aber insgesamt ein kräftiges Anwachsen des Eisschildes über dem Inland - infolge zunehmender Schneefälle.

Gletscherschwund

Zum **Abschmelzen der Alpen-Gletscher** sagen die Alpenexperten aus Österreich (<http://www.zamg.ac.at>) (Zitat): "Zu Beginn des Millenniums (9.-12. Jh.) waren die Alpengletscher ähnlich klein, evtl. noch kleiner als heute." Und weiterhin wird von den österreichischen Alpen-Experten gesagt, daß sich die Gletscher seit Beginn des 20. Jahrhunderts "... in Richtung des Minimalstandes zu Beginn des Millenniums, zur Zeit des mittelalterlichen Klimaoptimums, bewegen", - also schon aufgrund natürlicher "üblicher" Klima-Schwankungen ihr Minimum noch nicht erreicht haben. Nachhaltiger menschlicher Eingriffe in die Atmosphäre (CO₂-Debatte) oder direkt in die Alpenregion bedarf es folglich gar nicht, um solche Veränderungen herbei zu führen. Die Natur führt es auch alleine vor, früher wie heute!

Die gleiche Meinung vertritt z.B. auch Prof. Jörg Negendank (**GFZ Potsdam**) : "In der Römerzeit muss zumindest im Alpenraum ein wärmeres Klima als heute geherrscht haben, da der große Aletsch-Gletscher wei-

¹⁹ Sie finden sie u.a. hier: <http://www.huliq.com/11/72021/what-really-happening-greenland-ice-cap>

²⁰ Quelle: <http://www.oekologismus.de> Klima, Klimaforscher, der IPCC Vorbericht und die Wahrheit , Februar 2007).

²¹ Quelle: www.scienceandpolicy.org, Deutsche Übers.: M. Limburg, 8.2.07, <http://www.oekologismus.de/>

ter zurückgezogen war²²".

Die Gletscher " ...schmelzen in den Alpen, aber ca. 100 andere wachsen in Skandinavien, Alaska, Canada, Südamerika, Neuseeland und weiten Teilen der Antarktis²³". Eine entsprechende Auflistung mit Zuwachsraten findet sich bei: (http://www.iceagenow.com>List_of_Expanding_Glaciers.htm)

7. Meeresspiegelanstieg, Seite 47 ff

Sie schreiben: Weil nur das Eis des Nordpols schmilzt, stieg der Wasserspiegel der Weltmeere gegenüber der vorindustriellen Zeit bislang eher wenig an. und weiter ...Beide Effekte haben zwar bis heute nur einen Anstieg gegenüber vorindustrieller Zeit von 20 Zentimetern bewirkt, doch dabei wird es nicht bleiben.

Ihre vorsichtige Formulierung lässt den Leser fürchten, auch weil ihm das Medien und IPCC ständig um die Ohren hauen, daß der Meeresspiegel demnächst dank des Klimawandels dramatisch ansteigen und damit zu einer schrecklichen Gefahr wird: (Dr. James Hansen vom GISS schwadroniert von 6m bis 2100). Nur "leider" oder besser Gott sei Dank - der Meeresspiegel folgt dem nicht!

In der Erdgeschichte ist der Meeresspiegel immer in Bewegung - aufwärts und abwärts. Auf dem Höhepunkt der letzten Eiszeit (20-15.000 v.H.) lag der Meeresspiegel um ca. **120-140 Meter unter dem heutigen Niveau**²⁴. Seither ist er im Wesentlichen angestiegen (Transgression), allerdings insbesondere in den letzten 4000 Jahren immer wieder unterbrochen von Zurückweichen (Regressionen). Dieses ist z.B. für die deutsche Nordseeküste wissenschaftlich detailliert gesichert²⁵. Danach waren Meeresspiegel-Schwankungen von 1-2 Metern in wenigen Jahrhunderten nicht ungewöhnlich. Seit 1600 bis heute ist die Nordsee um 135 cm gestiegen. Das sind im Mittel 33 cm/Jh. Somit liegt der Anstieg des Cuxhavener Pegels von 1900-2000 mit 25 cm eher im unteren Randbereich der naturgegebenen Schwankungen²⁶.

Nach einer 2007 an der Universität Bremen vorgetragenen Quelle gibt es für 60 Pegel der USA an der Atlantik- und Pazifik-Küste einschließlich Alaska und pazifischer Inseln zwischen **1950 bis 1999 keinen mittleren Meeresspiegelanstieg**. Außerdem: "Bei den Altpiegeln von New York und San Francisco gibt es sogar seit 1850 keine Änderung"²⁷. Vielleicht ist das der Grund, warum der Umweltaktivist Al Gore entgegen seinen eigenen Schreckensmeldungen, sich gerade in der überflutungsgefährdeten San Francisco Bay direkt am Ufer ein millionenteures Apartment gekauft hat.

Nach dem jüngsten IPCC-Bericht (2007) lag der Anstieg im 20. Jahrhundert weltweit im Mittel bei 17 cm (IPCC 2007).

Dabei hat sich der **Anstieg sogar verlangsamt**, von 10 cm in der ersten Hälfte auf 7

cm in der 2. Hälfte des 20.Jh²⁸.

Möglicherweise hat diese "Verlangsamung" mit dazu beigetragen, daß IPCC seine Prognosen für 2100 zurückgenommen hat (wie auch bei den Temperaturen, 15.): **Von 9-88 cm (IPCC 2001) auf 18-59 cm (IPCC 2007)!**

8. Wie warm wird es?, Ökonomische Folgen, von Stern und anderen. S 48 ff, 55ff

Sie schreiben: So viel vorweg: Man muss nicht das Schlimmste befürchten. Das Leben auf der Erde wird wegen des Treibhauseffekts nicht erlöschen. Die einschlägigen Modelle können insofern beruhigen, als die physikalischen Bedingungen der Erde ein Umkippen wie bei der Venus unmöglich machen.

...Aber was kommen könnte, ist schlimm genug. Darauf hat vor kurzem eine von der britischen Regierung eingesetzte Kommission unter Leitung des Volkswirts und ehemaligen Chefökonomen der Weltbank Nicholas Stern hingewiesen. Der 2006 veröffentlichte Bericht der Stern-Kommission wurde weltweit beachtet und hat zu weitreichenden Beschlüssen der EU-Kommission geführt. Er war von zentraler Bedeutung für den G8-Gipfel in Heiligendamm, zu dem Angela Merkel eingeladen hatte.

...Die Stern-Kommission hat alternative Szenarien für die weitere Entwicklung des Weltklimas durchgerechnet. In der wahrscheinlichsten Variante ihrer Rechnungen kommt sie bei einem Business-as-Usual-Szenarium (BAU), also wenn die Menschheit so weitermacht wie bisher, zu dem Schluss, dass sich der kohlendioxidäquivalente Gehalt an Treibhausgasen in der Luft gegenüber der vorindustriellen Zeit bis zur Mitte des Jahrhunderts verdoppeln wird.

Da sind Sie auf ureigenstem Terrain. Der Beurteilung von ökonomischen Auswirkungen für die verschiedenen Varianten. Daß Sie sich ausgerechnet auf Stern berufen, verwundert doch sehr. Zu sehr hat Stern - wie seine Kritiker, darunter die berühmten Ökonomen Nordhaus²⁹, Henderson, Goklany und Tol aber auch der tschechische Präsident V. Klaus zu Recht bemerken- das ökonomisch Vernünftige mit dem politisch Gewünschten verquickt. So hat er die Abzinsungsrate für zukünftige Schäden, die er auf Grund der IPCC Scenarien berechnete auf mickrige 1 % herabgesetzt. Mit der Begründung, das sei das Gebot der Fairness gegenüber künftigen Generationen. Alle anderen Volkswirte halten das

²² Quelle: Die Geschichte des Klimas aus geobiowissenschaftlichen Archiven", in: Klima im Wandel, UWV/BTU Cottbus, Eigenverlag, 2001, S.32-38

²³ Quelle: <http://www.oekologismus.de> Klima, Klimaforscher, der IPCC Vorbericht und die Wahrheit , Februar 2007

²⁴ Quelle: C.D.Schönwiese, Klimaschwankungen, Springer-V. Berlin, 1979

²⁵ Quelle: K.-E. BEHRE, Probleme der Küstenforschung, Bd.28, Isensee-Verlag, Oldenburg, 2003

²⁶ Quelle: http://www.zukunftelbe.de/Projektbuero/in_der_disk/hochwasserschutz/grundlagen/index.php

²⁷ http://www.achgut.com/dadgdx/index.php/dadgd/article/gunnar_heinson_meeresspiegelhoehe_und_weltbevoelkerung

²⁸ Quelle: <http://www.agu.org/pubs/crossref/2007/2006GL028492.shtml>, S. J. Holgate vom Proudman Oceanographic Laboratory, Liverpool, UK, 2007)

²⁹ So what did Nordhaus find? First, the Stern proposal for rapid deep cuts in greenhouse gas emissions would reduce the future damage from global warming by \$13 trillion, but at a cost of \$27 trillion dollars. That's not a good deal. hier: <http://reason.com/news/show/121926.html>

für deutlich zu niedrig, der Wert sollte zwischen 4 und % liegen, wie im richtigen Leben halt. Damit macht er die zukünftigen Schäden heute wesentlich teurer im Umkehrschluß die riesigen Aufwendungen zu ihrer Vermeidung dramatisch billiger.

Außerdem macht Stern den zweiten wesentlichen Fehler, indem er die notwendige Wechselkursumrechnung der einzelnen Volkswirtschaften nach dem offiziellen Wechselkurs vornimmt und nicht wie es richtig wäre, nach der Kaufkraft. Gegenüber diesen beiden dicken Kardinalfehlern - die er wohl bewußt gemacht hat, in der berechtigten Hoffnung die Medien und die Politik werden ihm nicht so schnell auf die Schliche kommen, machen sich kleinere Entgleisungen nicht so bemerkbar. Stern ist ja ein Verfechter der merkwürdigen 2° C Begrenzung. Das hat sich ja auch -via Frau Kanzlerin- die EU zu eigen gemacht. Tief drin in seinem Report verrät Stern dann, daß sich diese als noch erträglich deklarierte Erhöhung auf das Jahr 1750 bezieht. Einige Jahre kurz nach dem Tiefpunkt der kleinen Eiszeit. Das es danach wieder wärmer wurde, kann an sich niemanden verwundern. Trotzdem beliebt die Frage: Waren Stern und seine Stichwortgeber Hellseher, daß sie die Globaltemperatur um 1750 kannten? Es sieht so aus. Seriöse Wissenschaftler können es jedenfalls nicht gewesen sein. Zudem fordert er -angefeuert durch die künstlich herbeigerechneten schlechten Nachrichten- eine Rationierung von Carbon Credits. Eine typisch sozialistische Antwort als Drangsalierungsmittel der Massen. Die Luft zum Atmen soll rationiert werden.

Der amerikanische Umweltökonom Dr. Indur Goklany (dessen Bücher ich Ihnen wärmstens empfehlen kann³⁰. zeigt anhand völlig unkommentierter IPCC Scenarien, Prognosen von Nicholas Stern, dem Fast Track Assessment (FTA) der britischen Regierung, der WHO und der FAO zum Thema Klimakatastrophe, was besser wäre³¹:

Vermeidung von CO2 oder Anpassung an selbst schlimmste Scenarien (Business as usual A1FI mit + 4 °C bis 2100), oder Vermeidung a la Stern + Co.

Ergebnis: In jeder untersuchten Disziplin basierend auf den Zahlen dieser Leute, war die Anpassung deutlich besser und viel billiger, als jede Vermeidungsstrategie. Das gilt in Bezug auf Wohlstandsentwicklung - auch und insbesondere der Entwicklungsländer-, der Mortalitätsrate, der Ernährung, der Krankheitsrate, der Landnutzung, der Artenvielfalt, der Bedrohung durch den Anstieg des Meeresspiegels etc. Also auch für den Fall das es wirklich wärmer wird, wonach es für die überschaubare Zukunft aber nicht aussieht, sollten wir von der extrem teuren dafür unwirksamen Vermeidungsstrategie (2 °C Ziel) schnellstmöglich abrücken.

Und auch auf die Gefahr hin Ihre Geduld zu überfordern: Wie ein roter Faden zieht sich der Alarmismus vor den drohenden Gefahren einer menschengemachten Klimakatastrophe durch Ihr Buch. Auf S. 376 und 377 schreiben Sie z.B: Zitat: "Jedes Jahrzehnt, das auf diese Weise (nach dem Ratschlag: Langsamer fördern) gewonnen wird, bedeutet ein Jahrzehnt weniger Schäden bzw. ein Jahrzehnt weniger Anstrengungen um die Schäden zu reparieren. Es bedeutet ein Jahrzehnt weniger Dürren, weniger Flut, weniger Sturmschäden und weniger Aufwand für die Kühlung der Menschen" Zitatende.

Woher nehmen Sie die Gewißheit, daß diese Schäden alle zunehmen? Woher nehmen Sie die Gewißheit als Wissenschaftler, daß diese Schäden durch den "menschengemachten" Klimawandel überhaupt eintreten? Aus Modellen? Denn aus der realen Weltbeobachtung können Sie das nicht entnommen haben, denn dort wird für diese Art Schäden fast immer das Gegenteil berichtet. S.u.

Außerdem: Wo bleiben, wenn diese "Schäden" eintreten sollten, wovon niemand, der die Realität beobachtet ausgehen kann, die positiven Aspekte: Weniger Heizung im Winter, mehr Ernten in höheren Breiten als bisher, und, und, und!

Schluß:

Es gibt noch eine große Anzahl weiterer Punkte, die wir uns notiert hatten, die Sie alle auf die kommende Erwärmung zurückführen. Zunahme von Extremwettern, Dürren, Wüstenbildung (Die Sahara bspw. ist seit 1984 deutlich geschrumpft! NASA Aufnahmen belegen dies) etc. Keine davon ist ursächlich auf den Menschen gemachten Klimawandel zurückzuführen, manche existieren nicht einmal, obwohl der Index der Globaltemperatur bis 1998 zugenommen hat. Aber darauf auch noch einzugehen würde den Umfang dieses schon sehr langen Briefes doch sprengen.

³⁰ http://www.amazon.de/Improving-State-World-Healthier-Comfortable/dp/1930865996/ref=sr_1_2?ie=UTF8&s=books-intl-de&qid=1224254999&sr=8-2.

³¹ What to do about global warming: <http://www.cato.org/pubs/pas/pa-609.pdf>